

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Witzothek

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

W

Beim Kleiderkauf sagt die Verkäuferin zur Kundin: «Ich finde, diese Farbe macht Sie ein bisschen blass!»  
«Das ist nicht die Farbe, das ist der Preis!»

I

Der Chef fragt seine neue Mitarbeiterin: «Warum haben Sie Ihre letzte Stellung aufgegeben?»  
«Warum wollen Sie das wissen? Ich frage Sie ja auch nicht, warum es meine Vorgängerin nicht länger bei Ihnen ausgehalten hat!»

T

«Typisch meine Frau», seufzt Fritz, «erst behauptet sie jahrelang, keinen Föhn zu vertragen, und dann betrügt sie mich mit einem Coiffeur!»

Z

Zwei ehemalige Häftlinge gehen am Gefängnis vorbei: «Siehst du, die haben die Mauer um gut zwei Meter erhöht.»  
«Na und?» meint der zweite, «wenn ich will, komme ich trotzdem rein!»

O

Sie: «Das ist echt Elfenbein.»  
Er: «Die arme Elfe.»

T

Max hatte eine Grippe und ist immer noch sehr heiser. Abends klingelt er an der Tür seines Nachbarn und besten Freundes. Die Ehefrau öffnet:  
«Ist Werner zu Hause?» fragt er.  
«Nein», flüstert sie, «komm rein!»

H

Er: «Heute machten wir in unserer Firma wieder das Helikopter-spiel.»  
Sie: «Wie geht denn das?»  
Er: «Unser Chef machte den Lärm, und wir rotierten!»

E

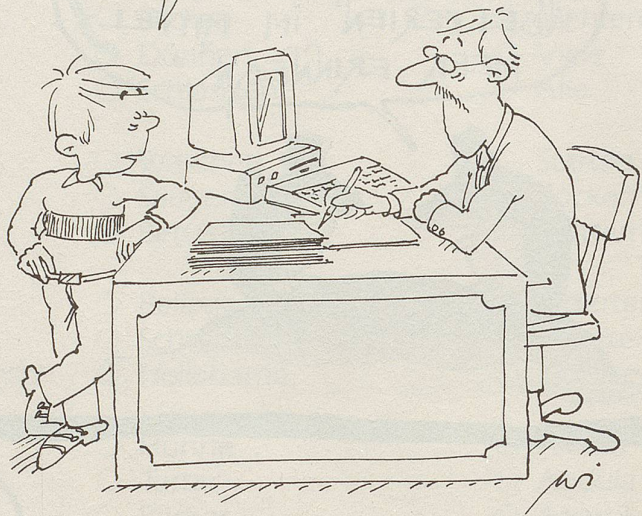
Der junge Vater schiebt den Kinderwagen mit dem brüllenden Baby vor sich her und murmelt: «Ganz ruhig, Walter, ganz ruhig!»  
Fragt ihn eine Passantin: «Was hat denn der kleine Walter?»  
Knurrt der Vater: «Der Kleine heisst Thomas, der Walter bin ich!»

K

Sie: «Was haben Sie eigentlich, dass Sie so wild hinter mir her sind?»  
Er: «Schlechte Augen.»

ICH SCHLAGE IHNEN EIN GESCHÄFT VOR: SIE VERGESSEN MEINE NOTE IN DER FRANZÖSISCH-PROBE, UND ICH ZEIGE IHNEN NOCH EINMAL DIE MÖGLICHKEITEN, DIE SIE MIT DEM DESKTOP-PUBLISHER HABEN UND LÖSE AUSSERDEM IHR PROBLEM MIT DER DRUCKER-ANPASSUNG....

HEINZ WILDI



«Vor der Operation will ich mein Geld haben.»  
«Im voraus? Wieso denn, Herr Doktor?»  
«Wie kann man eine ruhige Hand haben, wenn man um sein Geld zittern muss?»

«Auf Versammlungen komme ich mir vor wie in meiner Familie.»  
«So gemütlich?»  
«Nein, aber ich rede und rede, und keiner hört mir zu.»

Er kurvt seit einer Viertelstunde um den Block. Da meckert sie ihn an: «Bitte, du kannst eben nicht auf-fahren! Alle haben einen Park-platz gekriegt – nur du wieder nicht!»

«Gestern war ich auf einer Party, da wurde wirklich mit goldenem Besteck gegessen.»  
«Zeig mal her!»

«Angeklagter, haben Sie noch irgend etwas zu sagen, bevor wir über Sie das Urteil sprechen?»  
«Nichts, hohes Gericht, höchstens, dass ich ein Mensch bin, der schon mit sehr wenig zufrieden ist.»

«Was bedeutet diese Zahl?» fragt der Lehrer und schreibt XXII an die Tafel.  
Meldet sich der Sohn des Dorfgast-wirts: «Zwei Bier und zwei Schnäp-se, Herr Lehrer!»

Übrigens ...  
... sind Gewohnheiten Vorgesetzte, die man nicht bemerkt.

REKLAME

